

### Bei Papageien und im St.-Petri-Dom

Grundschüler auf Recherchetouren

VON CATRIN FRERICHS

**Bremen.** Ganz abwechslungsreich geht es in der achten Ausgabe von Zeitung in der Grundschule (ZIGSCH) zu. Den Anfang macht heute die Klasse 4a der Schule an der Carl-Schurz-Straße in Schwachhausen. Die Jungen und Mädchen haben das Papageienschutz-Centrum in Findorff besucht, sich in einen Käfig gezwängt und mit Tierpflegerinnen über artgerechte Haltung der scheuen Tiere gesprochen.

Die Klasse 4b der Schule Horner Heerstraße hat sich im Dom, dem ältesten Gebäude Bremens, auf die Suche nach der Dommaus gemacht. Ein Besuch im Baum ist alles andere als trocken, das stellten die Kinder der 4b vom Ellenerbrookweg in Osterholz fest. Im Interview mit dem Kartografen fanden sie heraus, wo Bremens Mitte liegt.

Maske und Kostüm, und das schon vor der Faschingszeit? Den Kindern der Klasse 4c der Grundschule an der Alfred-Faust-Straße in Obervieland hat es in der Bremer Shakespeare-Company gefallen. Sie stöberten nicht nur im Fundus des Theaters am Leibnizplatz, sondern sprachen auch mit einem Tontechniker und einer Schauspielerin. Anregungen fürs eigene Faschingskostüm inklusive.

### Kontaktpolizist gibt Auskunft

**Schwachhausen (scd).** Der Kontaktpolizist Ulrich Bergemann ist auf dem nächsten öffentlichen Treffen der Arbeitsgemeinschaft „60 plus“ der SPD Schwachhausen-Nord zu Gast. Am Donnerstag, 4. Februar, ab 15.30 Uhr gibt er in der Awo-Begegnungsstätte Ecke Kulenkampffallee/Biermannstraße Auskunft zum Thema: „Wie sicher ist Schwachhausen?“ Dabei will er auf die „gefühlte“ und tatsächliche Kriminalität im Stadtteil eingehen und darstellen, wie man sich durch entsprechendes Verhalten und Vorsichtsmaßnahmen schützen kann. Die Begegnungsstätte sorgt für warme Getränke und Kuchen gegen einen Kostenbeitrag von 1,50 Euro.

### Erstes Bürgerforum in Schwachhausen

**Schwachhausen (bec).** Das erste Bürgerforum des Polizeireviers Schwachhausen geht am Donnerstag, 4. Februar, über die Bühne. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Begegnungsstätte des DRK, Wachmannstraße 9. Themen sind die neuen Öffnungszeiten des Reviers sowie Diebstahlschutz durch Selecta-DNA. Wie berichtet, hat das Revier ab heute, 1. Februar, Montag bis Freitag nur noch von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

### Beirat beklagt fehlende Lautsprecheranlagen

**Schwachhausen (scd).** Dass es in etlichen Bremer Schulen – darunter auch im Hermann-Böse- und Kippenberg-Gymnasium – immer noch keine funktionierenden Lautsprecheranlage gibt, hält der Beirat Schwachhausen für sehr bedenklich. Auf seiner jüngsten Sitzung forderte er auch mit Hinweis auf Amokläufe zügiges Handeln von Immobilien Bremen und Bildungsressort. Bisher verfügen laut Bildungsressort erst etwa 70 Prozent der Schulen über Lautsprecheranlagen.

### Ruf nach baldiger Planungskonferenz

**Schwachhausen (scd).** Nach dem neuen Beirätegesetz, das die Bürgerschaft just beschlossen hat, sollen künftig auch Planungskonferenzen stattfinden. Dabei sollen die Behörden dem Beirat alle für den Stadtteil geplanten Maßnahmen erläutern. Inzwischen gibt es allerdings Signale, wonach die Behörden sich nicht in der Lage sehen, in allen Stadtteilen in diesem Jahr solche Konferenzen anzubieten. Der Beirat Schwachhausen hat jetzt einmütig kundgetan, dass er auf jeden Fall und baldmöglichst eine Planungskonferenz wünscht.

### Rolf Emmermann erläutert Geoforschung

**Altstadt (riri).** „Planet Erde im Wandel – Geoforschung mit Satelliten“ lautet der Titel eines Vortrags von Professor Rolf Emmermann morgen ab 20 Uhr im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5. Es geht um die für die Geoforschung wichtigsten neuen Satellitentechnologien.

### „Fledermaus“ mit Sportlerinnen



Generalprobe für die Operette „Die Fledermaus“ im Ballettsaal: Schmetterling Djalila Ben Bouchta lässt Fledermaus Kira Wülbbers mit demontierten Flügeln liegen. FOTO: FR

**Schwachhausen (wk).** Für die Inszenierung der Operette „Die Fledermaus“ am Theater Bremen haben Regisseur Christian Schuller und Chefdrumaturg Hans-Georg Wegner junge Leistungsträgerinnen der Roll- und Eissportabteilung des Schwach-

hauser Sportvereins Bremen 1860 auf die Bühne geholt. Die 16-jährige Rollschuhläuferin Djalila hatte sich bei einem Casting erfolgreich beworben. Das Theater war so begeistert, dass es noch weitere junge Sportlerinnen verpflichtete. Bericht Seite 5

### Über Fastfood-Müll erbost

Stadtteilparlament will McDonald's in die Pflicht nehmen

**Horn-Lehe (bec).** Die Verschmutzung der Straßen und Grünflächen rund um die McDonald's-Filiale in Horn-Lehe will der Beirat nicht mehr tatenlos hinnehmen. Auf seiner jüngsten Sitzung stimmten die Fraktionen einstimmig für einen entsprechenden Antrag der SPD.

Dieser sieht vor, dass der Umweltsenator durch seine Leitstelle saubere Stadt eine Lösung für das Problem herbeiführen soll. Ziel soll sein, dass der Betreiber der Filiale

den Fastfood-Verpackungsmüll nicht nur in der unmittelbaren Umgebung, sondern auch im näheren Einzugsgebiet einsammelt. Beiratssprecherin Anja Riemer (SPD) begründete den Antrag damit, dass der Müll in der Bevölkerung bereits „einigen Unmut“ erregt habe. Auch Ortsamtsleiter Wolfgang Ahrens berichtete, dass der Abfall reichlich vorhanden sei. „Man muss das nicht so lange hinnehmen, bis man sich daran gewöhnt hat“, so Anja Riemer.

### Einig gegen weitere Stadtvillen

Beirat: Elsa-Brändström-Straße soll beschaulich bleiben

VON ANDREAS BECKER

**Horn-Lehe.** Im Prinzip sind sich die Stadtteilpolitiker einig: In der beschaulichen Elsa-Brändström-Straße sollen keine weiteren Mehrfamilienhäuser gebaut werden. Unklar ist nur, wie dies verhindert werden kann. Hatte der Beirat Horn-Lehe bereits im Vorfeld der Sitzung am Donnerstag seine Ablehnung weiterer Baupläne deutlich zum Ausdruck gebracht, betonten jetzt auch die Anwohner, dass es mit den beiden Stadtvillen am Wendehammer genug sei.

Anlass der Debatte ist ein aktueller Bauantrag, der der Behörde vorliegt. Torsten Kaal vom Bausenator konnte wegen eines Sturzes auf eisglatter Straße zwar nicht persönlich dem Beirat Auskunft geben. Ortsamtsleiter Wolfgang Ahrens berichtete, die Interessen von Anwohnern, Beirat und Behörde seien deckungsgleich. Er habe mit Kaal telefoniert, dieser habe ihm versichert, dass größere Gebäude nicht zugelassen würden. Das Problem sei aber, wie diese Bauweise verhindert werden könne.

Nachdem der bestehende alte Bebauungsplan seit zwei Jahren aufgehoben ist, werden nur Bauvorhaben zugelassen, die sich in das Gesamtbild einfügen. Eine Anwohnerin gab zu bedenken, dass die Struktur der Elsa-Brändström-Straße durch die beiden Stadtvillen bereits aufgeweicht sei. „So könnten Investoren argumentieren, dass sich größere Vorhaben doch einfügen“, sagte sie. Aus Sicht der Anwohner gebe es bereits zwei Bausünden in ihrer Straße. Weitere müssten verhindert werden. Ein Junge berichtete, dass die Lärmbelastung während der Bauphase und die Belastung durch Baufahrzeuge sehr groß gewesen sei.

Ortsamtsleiter Ahrens betonte, dass der Beirat eine verlässliche Regelung anstrebe, um die vorhandene Struktur zu erhalten. Der Politik schwebte eine Begrenzung auf zwei Wohneinheiten pro Haus vor.

**Schwachhausen·Vahr.** Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, entsprechend hoch sind die Anforderungen, die der Nachfolger von Werner Mühl mitbringen muss. Die Ausschreibung für die Suche nach einem neuen Leiter des Ortsamts Schwachhausen/Vahr liegt jetzt vor und läuft noch bis zum 18. Februar.

Das Interesse scheint groß zu sein. Nach Informationen unserer Zeitung haben sich bereits zahlreiche Bewerber gemeldet, darunter mehrere Frauen. Sollte eine von ihnen am Ende vom Senat berufen werden, wäre sie die erste hauptberufliche Bremer Ortsamtsleiterin. Doch bevor es soweit ist, müssen sich die Bewerber dem Auswahlverfahren der Senatskanzlei und dann den

Beiräten Schwachhausen und Vahr stellen. Diese werden dann einen verbindlichen Vorschlag abgeben. Der oder die Auserwählte wird vom Senat zum 1. Juli und für zehn Jahre zum Zeitbeamten berufen.

Zum Aufgabenbereich des Ortsamtsleiters gehört die Geschäftsführung für die Beiräte, Leitung der Sitzungen, Vertretung der Beschlüsse gegenüber den bremischen Behörden sowie der Aufbau von Strukturen und Vernetzungen im Stadtteil, wie es im Amtsblatt heißt. Zu den Voraussetzungen, die ein Bewerber mitbringen soll, gehören Studium (oder abgeschlossene Ausbildung) und Berufserfahrung. Laut Ausschreibung ist die Position weder für Teilzeitkräfte noch für Berufsanfänger geeignet. Für Ralph Saxe, Sprecher des Beirats Schwachhausen, müssen die Interessenten

### Erbitterter Streit um Birkengrün

Schwachhauser Nachbarn ziehen vor Gericht

VON ULRIKE TROUE

**Schwachhausen.** Eine Birke bringt zwei langjährige Nachbarn in Schwachhausen so in Harnisch, dass sie nun vor Gericht streiten. Während die Besitzerin den rund 60 Jahre alten Baum auf ihrem Grundstück in der Dietrich-Schäfer-Straße erhalten will, fühlt sich das Ehepaar nebenan durch den sogenannten Überwuchs gestört – herüberragende Äste, Laub, die „Kätzchen“ im Frühling und Wurzeln sollen ihr Grundstück nicht mehr verschmutzen und die Nutzung beeinträchtigen.

Die Vergleichsverhandlung vor dem Amtsgericht, in der sich Richterin Birgit Martensen mit Vergleichsvorschlägen um eine gütliche Einigung bemühte, ist gescheitert. Den Antrag auf einstweilige Verfügung gegen Ausübung des Selbsthilfrechts – das besagt, dass alles, was aufs Nachbargrundstück herüberwächst, abgeschnitten werden darf – hält die Birkenbesitzerin aufrecht. Die Nachbarn beantragten prompt die Aufhebung und Zurückweisung der einstweiligen Verfügung.

Schonfrist gewährt

Das bedeutet mindestens eineinhalb Jahre Schonfrist für die etwa 20 Meter hohe Birke – und wohl weiter zunehmenden Ärger bei den gegnerischen Parteien. Diesen Zeitrahmen kalkuliert die Richterin mindestens bis zum Beginn des Hauptverfahrens.

Im Amtsgerichtsraum sprach die Richterin von mehreren rechtlichen „Stellschrauben“, die zu den richterlichen Bewertungsspielräumen gezählt werden können. Zum Beispiel: Wieweit greift das Selbsthilfrecht beim Überwuchs? In dem Zusammenhang fielen Fachausdrücke wie „Zeitmoment“ und „Umstandsmoment“. Diese schienen die eine Anwaltsseite zu motivieren, Gesetze und Erläuterungstexte akribisch durchzuforschen und Fallbeispiele mit Urteilen vorzulegen, die das Gericht in seinem Sinne überzeugen sollten. Wie Manifeste prallten die Auffassungen der Nachbarn gegeneinander.

So stellte die Baubesitzerin fest, dass die Birke zu zwei Dritteln auf ihrem Grundstück stehe, ausgewachsen sei und jahrzehntlang die Nachbarn nicht gestört habe. Deren jahrelanges Schweigen legt sie als Duldung aus. Und auf den nachbarlichen Wunsch hin habe sie vor wenigen Jahren einen dicken, überhängenden Ast absägen lassen, schilderte die Schwachhauserin. Schließlich führte sie ins Feld, dass sie im Februar 2009 im vorgerichtlichen Schriftverkehr vorgeschlagen habe, die an der Grenze stehende Birke zur Nachbarseite hin in der Höhe um zwei bis drei und in der Breite um einen Meter kürzen zu lassen, wenn die Nachbarn ihre ebenfalls an der Grenze stehende etwa zehn Meter hohe Zypressenhe-

cke auf drei Meter Höhe kürzen würden. Dann müsste die Birke auch auf drei Meter gekappt werden, entgegnete daraufhin der Anwalt der Nachbarn, denen die Devise „Baum ab“ die liebste Lösung wäre. Den Vorschlag der Birkenbesitzerin fand das Ehepaar völlig indiskutabel. Ihre Sichtschutz bietende Hecke werde durch den Überhang beeinträchtigt und könne nicht gleichmäßig gedeihen, ließen die beiden das Gericht wissen. Außerdem behaupteten sie, dass sich der Baum überwiegend auf ihrem Grundstück befände. Der „ganze Dreck“ lande auf ihrem Gelände. Jedes Mal müssten sie fegen, um die Terrasse überhaupt nutzen zu können. Daher for-

ANZEIGE

**SAUBER!**  
Wäscht Autos besser...  
Ihre umweltfreundliche Waschstraße am Autobahnzubringer Horn-Lehe, neben MC Donald's.  
SAUBER! Waschstraßen GmbH  
Häferstraße 26  
28357 Bremen  
www.sauber-carwash.de  
Auto waschen inkl. kostenloses Staubsaugen in unserer Halle  
ab 7.90€

derte ihr Anwalt, dass die auf das Grundstück der Eheleute ragenden Birkenäste ab Grundstücksgrenze gekappt werden sollten. Auch das Wurzelwerk sei ein Ärgernis, führte er aus. Seine Mandanten könnten wegen der Birkenwurzeln nicht an der gewünschten Stelle ein 80 Zentimeter tief einzubuddelndes Kabel für einen Springbrunnen und eine Gartenlaterne verlegen. Sie würden also in der Nutzung ihres Grundstücks beeinträchtigt.

Den „Kahlschlag“ zu einer Seite hält Richterin Martensen für äußerst problematisch. „Das wäre das Todesurteil für die Birke“, weil die Standfestigkeit eines so hohen Baums nicht mehr gegeben wäre. „Doch das sind alles Bewertungsfragen, die müsste ein Gutachter klären“, resümierte die Richterin. Sie appellierte an beide Parteien, „ein Stück Lebenserfahrung“ in ihre Überlegungen einfließen zu lassen. Ihr weitestgehender Vergleichsvorschlag war, dass sich die Birkenbesitzerin verpflichten sollte, im Frühling und im Herbst die „Kätzchen“ und das Laub auf dem Nachbargrundstück von einem Gärtner beseitigen zu lassen und die Birke auf etwa 1,50 Meter Überhang – nach Rücksprache mit einem Gärtner – zu kürzen. Doch selbst bei dieser Variante schien der nächste Streit programmiert: Wer kontrolliert das dann?

Beide Parteien beharren verblissen auf ihrer jeweiligen Position – sie werden sich wohl erneut vor Gericht wiedertreffen.



Um diese stattliche Birke rankt sich der Streit. FOTO: P. STUBBE

### Baumarbeiten am Hollersee

Bürgerparkverein will Lindenallee erneuern

**Bürgerpark (bec).** Es ist ein langfristiges Projekt, das sich der Bürgerparkverein vorgenommen hat: In den kommenden vier Jahren soll die innere Lindenallee am Hollersee in mehreren Schritten erneuert werden. Die Maßnahme beginnt in der kommenden Woche.

In der ersten Phase werden 15 Linden auf der Westseite des Hollersees entfernt, die eine deutliche Schräglage aufweisen. Diese werden im Frühjahr durch 27 neue, vier bis fünf Meter hohe Linden ersetzt. Der Bürgerparkverein verfolgt damit mehrere

Ziele. Zum einen soll eine neue innere Allee aufgebaut werden, die mit den bereits erfolgten Neupflanzungen in diesem Bereich harmonisiert. Zum anderen sollen die äußeren Lindenalleen durch die Wegnahme der Altbäume mehr Luft und Licht zum Wachsen bekommen. Drittens soll die Sicherheit für Parkbesucher erhöht werden.

Wie der Bürgerparkverein in einer Pressemitteilung mitteilt, seien die alten Linden häufig hohl. Bei starkem Wind würden die Bäume auch dicke Äste verlieren.

### Großes Interesse an Mühl-Nachfolge im Ortsamt

VON ANDREAS BECKER

noch weitere Qualifikationen mitbringen, um in die engere Wahl zu kommen. „Aus unserer Sicht ist die Mediationskompetenz sehr wichtig. Das werden auch die zusätzlichen Aufgaben durch das neue Beirätegesetz erfordern“. Für das Stadtteilmanagement sei die Fähigkeit zu moderieren vonnöten sowie Initiativen anzustoßen. Kernkompetenz ist für Saxe überdurchschnittliches Engagement. „Wir Beiratsmitglieder sind alle ehrenamtlich tätig und erwarten von einem Ortsamtsleiter selbstständiges Arbeiten und die Bereitschaft, sich voll zu engagieren“, betont Saxe. Wer glaube, den Job im Rahmen einer 38-Stunden-Woche erledigen zu können, der täusche sich. Und schließlich wäre es vorteilhaft, wenn sich der Bewerber bereits in den Stadtteilen auskenne. „Die besondere Herausforderung

ist, dass es sich bei Schwachhausen und der Vahr um ganz unterschiedliche Stadtteile handelt“, sagt der Beiratssprecher.

Auch für Helmut Weigelt, Beiratssprecher in der Vahr, ist großes Engagement eine Kardinaltugend, die ein Bewerber mitbringen muss. „Und einen Zugang zu Menschen mit Migrationshintergrund zu finden, ist besonders in der Vahr wichtig“, sagt Weigelt. Zwei derart unterschiedliche Stadtteile zu betreuen, sei nicht einfach. Aber Werner Mühl habe bewiesen, dass diese Aufgabe gut zu bewältigen sei.

Weigelt rechnet damit, dass sich die Beiräte im März mit den Kandidaten befassen werden. „Ich gehe von einer Entscheidung Ende März aus und kann mir persönlich auch gut eine Frau an der Spitze des Ortsamts vorstellen.“